

# **Inhaltlicher Antrag**

**Antrag an die 66. Mitgliederversammlung des fzs e.V.**

**Initiator\*innen:** Vorstand

**Titel:** **Onlineprüfungen: Datenschutz und Kompetenzorientierung verbinden**

## **Antragstext**

### **1. Prüfungswandel während Pandemiezeiten**

2 Durch die aktuelle Covid-19 Pandemie ist gibt es schon seit Beginn im März 2020  
3 Probleme bei der Durchführung von Prüfungen. Über die Sommermonate war es mit  
4 gutem Hygienekonzept und niedrigen Fallzahlen möglich Präsenzprüfungen  
5 durchzuführen. Die Prüfungsphase des Wintersemesters 20/21 sieht anders aus. Sie  
6 findet zumindest teilweise unter gesetzlichen Einschränkungen und einem erhöhten  
7 Infektionsrisiko statt.

8 Die Durchführung von Präsenzprüfungen bei hohen Fallzahlen und einschränkenden  
9 Schutzverordnungen sind zutiefst unverantwortlich gegenüber allen Beteiligten,  
10 sowie der Gesellschaft.

11 Es war durchaus abzusehen, dass für diese Prüfungsphase andere Prüfungsformate  
12 notwendig sein werden. Hier wurde sich nicht früh genug Gedanken gemacht und von  
13 den Ländern nicht genügend finanzielle Mittel für die hochschuldidaktische  
14 Entwicklung neuer Prüfungsformate zur Verfügung gestellt.

### **15 2. Online-Prüfungen**

#### **16 2.1 Prüfungsbedingungen**

17 Spätestens jetzt also müssen Grundlagen für Online-Prüfungen geschaffen werden -  
18 kurzfristig, aber auch langfristig. Denn mit Onlineprüfungen wird im Idealfall

19 ein weiteres Angebot zur Wahrnehmung von Prüfungen geschaffen, eines, das sich  
20 vom physischen Hochschulraum emanzipiert und somit auch hinsichtlich der  
21 Mobilität, z.B. (endenden) Aufenthalten VISAabhängiger Studierender, und  
22 individuellen Faktoren wie der Prüfungsangst, Lösungen präsentiert. Dies sollte  
23 als Angebot insofern geschaffen werden, dass Studierende ein Recht auf Prüfung  
24 in Präsenz behalten. Darüber hinaus müssen Regelungen der Online-Prüfungen  
25 mögliche technischen Störungen beachten. Diese dürfen über ihr Aufkommen hinaus  
26 keine Nachteile für die Prüflinge ergeben, sondern müssen angemessen  
27 ausgeglichen werden können (z. B. neuer Prüfungstermin oder mehr Prüfungszeit).  
28 Daher sollten Prüfungen auch so gestaltet werden, dass eine Störung nicht zum  
29 Verlust der ganzen bisherigen Prüfungsleistung führt und Prüfer\*innen keine  
30 nachträglichen Änderungen der Prüfung vornehmen können (Datensicherheit).

31 Insgesamt sollten die Regelungen für Online-Prüfungen nicht derartig gestaltet  
32 werden, dass Closed Book Formate gefördert und Open Book Formate erschwert  
33 werden. Ganz im Gegenteil sollten Ressourcen eher in die didaktische  
34 Weiterentwicklung statt der Aufrechterhaltung des status quo fließen.

35 Bei Onlineprüfungen (insbesondere Klausuren im Closed Book Format) erkennen wir  
36 weiterhin eine besondere Belastung durch einen Generalverdacht gegenüber den  
37 Studierenden und davon beeinflussten, nämlich umso strengeren  
38 Authentifizierungsmaßnahmen (Identitätsprüfung, Klausurbedingung bzw. digitale  
39 Isolation der Prüflinge). Den daraus entstehenden Schub für sogenannte  
40 Aufsichtsprüfungen (Proctoring) betrachten wir mit Besorgnis, denn es ist zu  
41 erwarten, dass dabei rechtliche Grenzen tangiert oder überschritten werden.  
42 Grundsätzlich sollte gelten, dass Online-Prüfungen (1) den Persönlichkeitsschutz  
43 und die Privatsphäre der Betroffenen nicht bzw. nicht über das für Prüfungen  
44 übliche notwendige Maß einschränkt (z. B. keine Prüfungsaufzeichnung, keine  
45 Speicherung ID-relevanter Daten, keine ausufernde Analyse des Prüfungsverhaltens  
46 inkl. Eye-Tracking) und eine angemessene Verhältnismäßigkeit wahrt (z.B. eine  
47 Vergleichbarkeit der Identitätsfeststellung mit der Präsenzsituation), (2)  
48 geltende Datenschutzbestimmungen nicht verletzen und (3) so barrierefrei wie  
49 möglich gestaltet werden (z. B. Recht auf zuvorigen Techniktest, Adaption von  
50 Nachteilsausgleichen). In diesen Diskurs sind Studierendenvertretungen so früh  
51 wie möglich zu involvieren statt, dass unbeteiligt z. B. Proctoring-  
52 Pilotprojekte beginnen.

53 Besonders aktuell sei darauf hingewiesen, dass sowohl das Recht auf Prüfung als  
54 auch die Gesundheit der Studierenden und ihrer Angehörigen zu beachten und  
55 gegenüber der Lehrfreiheit zu priorisieren ist. Daher müssen unter pandemischen  
56 Bedingungen so viele Prüfungen wie möglich ohne Präsenznotwendigkeit stattfinden.  
57 Alle Prüfungen, die dennoch in Präsenz stattfinden sollen, sollen gegenüber den  
58 Studierenden angemessen begründet werden (z. B. Prüfungen im Labor).

59 Infolgedessen sollen die Hochschulen darauf achten, dass von Präsenzprüfungen  
60 betroffene Studierende nicht am gleichen Tag online geprüft werden, um  
61 Kollisionen oder Abhängigkeit vom Campus zu vermeiden. Diesbezüglich gilt  
62 aktuell auch, dass die Hochschulen intern überprüfen sollten, wie viele an  
63 Prüfungen Teilnehmende zum Prüfungsort reisen und wie sehr dadurch der Verkehr  
64 am Campus belastet/gefährdet wird.

65 Schließlich sollen die Hochschulen ihre Webpräsenzen über Regelungen hinaus so  
66 gestalten, dass Studierende sich gut über ihre (Prüfungs-)Rechte informieren  
67 können.

## 68 **2.2 Nachteilsausgleich**

69 Damit Studierende auch am digitalen Prüfungsablauf ohne Einschränkungen  
70 teilnehmen können, muss der Nachteilsausgleich an die Rahmenbedingungen von  
71 Online-Prüfungssituationen angepasst werden. Einerseits soll der  
72 Nachteilsausgleich die neuen Prüfungsmodalitäten berücksichtigen, die durch  
73 digitale Formate zustande kommen, wie zum Beispiel auf Studierende Rücksicht  
74 nehmen, die am Computer nur eingeschränkt arbeiten können, beispielsweise beim  
75 Bedienen der Computer-Tastatur. Auch technische Probleme sowie Unverfügbarkeiten  
76 von technischen Geräten, wie zum Beispiel Webcams, Mikrofone, Computer oder auch  
77 Drucker, dürfen nicht zu Lasten der Studierenden gehen.

78 Hier muss der Nachteilsausgleich gewährleisten, dass solche Anliegen beachtet  
79 werden. Allerdings ist es durch die pandemisch bedingte Planungsunsicherheit  
80 gerade für nachteilsausgleichsberechtigte Studierende schwierig, im Voraus zu  
81 planen und eine Prüfung in der Hoffnung auf bessere Bedingungen zu verschieben.  
82 Außerdem besteht so die Gefahr, dass es im Sommersemester zu einem erhöhten  
83 Prüfungsaufkommen kommt. Hier sind individuelle Absprachen und eine  
84 Berücksichtigung der jeweiligen Situation der studentischen Person gefordert.

## 85 **2.3 Innovative Prüfungsformate**

86 Die Beantragung der Anmeldung von alternativen Prüfungsformaten muss möglich  
87 sein, um Studierenden, die nicht an Präsenzprüfungen teilnehmen können, gerecht  
88 zu werden. Neben der Übersetzung analoger in digitale Klausuren können auch  
89 Hausarbeiten oder mündliche Prüfungen angeboten werden. Hier gilt allerdings  
90 auch, dass die Prüfungen den gleichen Aufwand benötigen müssen wie in  
91 vergangenen Jahren und nicht mehr, um z.B. Täuschungsversuche zu minimieren.

92 Neben den genannten alternativen Formaten bieten innovative Umsetzungen wie E-  
93 Portfolios (basierend auf im Semester laufenden Feedbackprozessen,  
94 beispielsweise durch Audience Response Tools oder Quizze auf Learning Management  
95 Plattformen), Take-Home-Exams, Open-Book-Klausuren oder Gamification-Ansätze  
96 (game-based assessments) die Chance, Online-Prüfungsszenarien langfristig zu  
97 erweitern. Oftmals ist es der Fall, dass in Prüfungen nur das Ergebnis eines  
98 Lernprozesses abgebildet, wie beispielsweise in Hausarbeiten oder Klausuren.

99 Lehrende können nicht erkennen, welche Entwicklung die Lernenden während einer  
100 Lehrveranstaltung durchlaufen haben. Durch angeleitete Reflexionen,  
101 beispielsweise im Rahmen eines Portfolios, kann den Studierenden ermöglicht  
102 werden, den eigenen Lernfortschritt kritisch zu hinterfragen und sichtbar zu  
103 machen. Durch die Verwendung digitaler Medien kann ein solches E-Portfolio  
104 niedrigschwellig gefüllt werden. Auch Take-Home-Exams oder Open-Book-Klausuren  
105 bieten Studierenden die Chance, sich mit komplexen Problemstellungen oder  
106 Rechercheaufträgen auseinanderzusetzen, die zu einem nachhaltigen

107 Kompetenzzuwachs führen. Ebenso wie in der analogen Prüfungssituation, muss es  
108 hochschuldidaktische und technische Unterstützungsangebote für die Lehrenden  
109 geben, um die Sinnhaftigkeit und Relevanz der Prüfung kritisch zu reflektieren  
110 und auf diese Weise langfristig faire, kompetenzorientierte und nachhaltige  
111 Prüfungen zu gestalten.

112 Falls für die Durchführung der Prüfungen Software benötigt wird, sollten die  
113 Hochschulen auf Open Source Software setzen und sich nicht von  
114 Drittanbieter\*innen abhängig machen.

### 115 **3. Vor- und Nachteile der Prüfungsentwicklungen für weitere**

#### 116 **Studienfaktoren**

117 Die Möglichkeiten digital zu prüfen bringen daher nicht nur Probleme. Für die  
118 Zukunft sollte es zum Beispiel weiterhin möglich bleiben mündliche Prüfungen  
119 digital abzunehmen, solange das im Einvernehmen geschieht. Auch für die  
120 Internationalisierung und Mobilität im Studium kann die digitale Durchführung  
121 von Prüfungen neue Möglichkeiten eröffnen und viele Dinge vereinfachen.

#### **Begründung**

122 Da Präsenzprüfungen momentan nicht verantwortungsvoll mit mehreren Leuten  
123 durchführbar sind, sind Onlineprüfungen vom eigenen Schreibtisch aus das  
124 Mittel der Wahl. Der fzs sollte sich als bundesweiter Dachverband dazu  
125 positionieren.